

# Projekte in Backstein : oder vom Gebundensein ans Elementare

Autor(en): **Meyer, Adrian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 9: **Bauen mit Backsteinen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51981>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

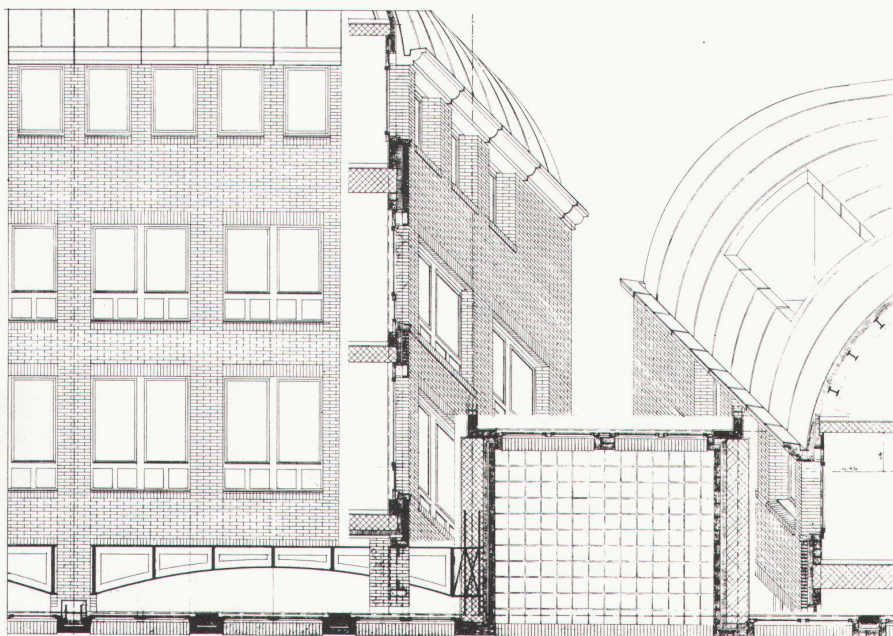
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Adrian Meyer

# Projekte in Backstein – oder vom Gebundensein ans Elementare

Projets en briques ou la contrainte du petit élément

Projects in brick – or from the state of dependence to the elementary



1

Geschäfts- und Wohnhaus Bahnhofstrasse Baden. Fassade in Klinkerstein. Grosse Spannweiten, durch Stahlbogensegmente überbrückt.

Ausführung 1980–1984. Architekten: Burkard, Meyer, Steiger

Immeuble commercial et résidentiel, Rue de la Gare à Baden. Façade en clinkers. Grandes portées franchies par des arcs en acier.

Office-residence block, Bahnhofstrasse, Baden. Elevation with cinder cladding. Large spans bridged by steel arch segments.

1 Konstruktionsdetail / Détail de construction / Construction detail

2 Fassade Bahnhofstrasse / Façade sur la Rue de la Gare / Elevation on Bahnhofstrasse

3 Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

Häuserbauen ist ein Prozess, der nutzungsabhängigen, wirtschaftlichen, technischen Randbedingungen ausgesetzt ist. Eingebettet in einen Kontext von sozialen und geschichtlichen Komponenten. Gepaart mit Lernprozessen und Erfahrungen. Erfahrungen unmittelbar, Stein um Stein, den Zementstaub von den Schuhen klopfend. Die Zeichnung entsteht aus einem Prozess von Denken, Wissen, Zweifeln, Suchen, Lernen, Handeln. Das Haus wird gebaut im höllischen Lärm der Maschinen, in Dreck und Staub, Wind und Regen. Sein Resultat ist die Summe aller Anstrengungen, die Summe der Sorgfalt, die Summe der Bessenseheit. Wenn der Staub fällt und sich das Licht an tausend Kanten bricht, zeigen sich die Spuren der Gedanken, auch die Kerben der Kompromisse, bestätigen sich oder verfliegen die quälenden Zweifel. Neue Aspekte, lange Zeit kaum bedacht, werden wesentlich. Vater Zufall,



2

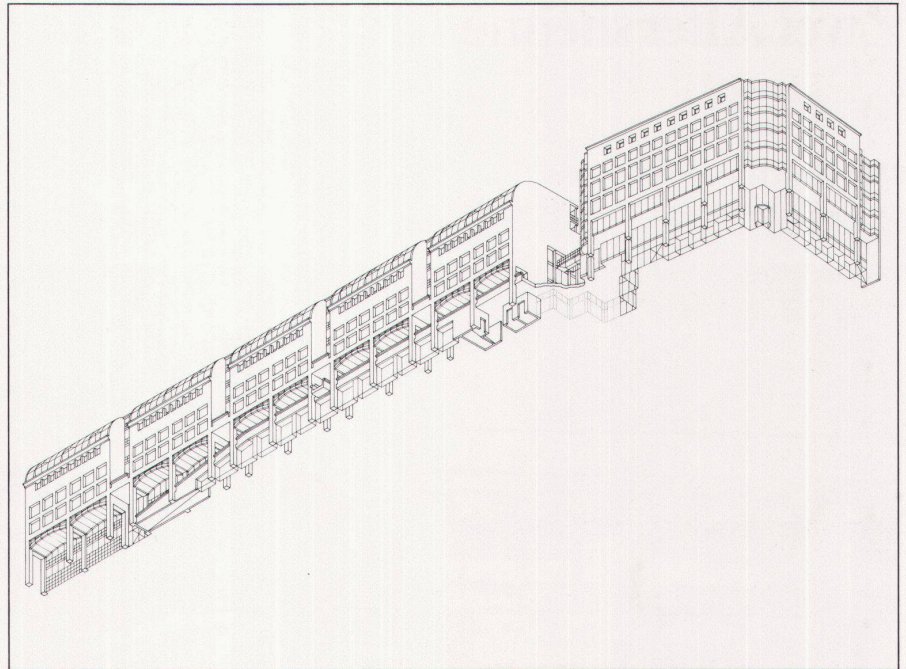


Mutter Vorsicht lächelt da und dort.

Eigentlich beginnen wir immer wieder von vorne. Die Krusten der Routine muss man abkratzen wie Miesmuscheln. Jedes Material hat seine ihm innewohnende Ordnung. Backstein ist ein typisches Beispiel. Ein elementares Baumaterial, das konstante, archetypische Architektur geradezu fordert. Geschichtet, gefügt, die ganze Last der Erde zugeführt. Nichts ist schwerer, als die elementare Ordnung eines Materials zu respektieren. Tausend Einwände, tausend «gute» Gründe mindern diesen Respekt. Der Backstein muss dies und muss das, er sollte so und sollte da und darf dann doch nicht.

Ein neues Projekt in Backstein. Wieder beginnt die Serpentine der Argumente, wieder kommen die Fragen: Sollen wir Backstein, Klinker, Preton verwenden? Wie wird der Mörtel sein, damit der Wind den Regen nicht in die Fugen peitscht? Der Backstein will ein Bogen sein. Dürfen wir dann auf den scheinbaren Sturz verzichten? Soll hier Beton substituieren, nur weil es weniger kostet? Kein Zweifel, wir werden auch diesmal den Kompromiss finden, schön brav hier ein bisschen, da ein bisschen mehr Verständnis haben für das «andere» Argument. Wenn dann der Staub fällt und sich das Licht an tausend Kanten bricht, zeigen sich die Spuren der Gedanken, die Kerben der Kompromisse...!

Wir werden die dem Backstein innewohnende Ordnung da und dort ein



③

wenig respektlos übersehen haben. Der Backstein will ein Bogen sein, aber der Stahltonsturz gehört halt auch zu den Segnungen moderner Technologie, und schliesslich bauen wir ja nicht mehr wie die alten Römer, sonst würden wir am Ende gar beschämt feststellen, dass der Backstein trotzdem Bogen sein will, dass er seine Last der Erde zuführen, dass seine Struktur, sein Gefüge das Licht sichtbar machen will.

A. M.

